

Das Schweigen des Bildes

Ausstellung: Alexandra Sonntag zeigt Ölgemälde und Zeichnungen bei Siedenhans & Simon

Von Rolf Birkholz

■ **Gütersloh.** Diese Bilder nehmen oft eine Naturbeobachtung zum Anlass, ziehen in die Natur und sind doch eher gegennaturalistisch gemalt. Und vielleicht führen sie auch weniger in Wald und Flur als vielmehr auf die Gedankenpielwiese des Betrachters. Unter dem Titel „Fixing Silence“ präsentiert die Galerie Siedenhans & Simon Aquarelle, Ölgemälde und Zeichnungen von Alexandra Sonntag.

Mensch, Tier, Landschaft lautet die Themen-Trias der Künstlerin, die phasenweise in Öl, mit Aquarellfarben oder zeichnerisch mit Bleistift oder Tusche arbeitet. In dieser Schau überwiegt das Aquarell. Daran reizt sie das Wechselspiel von gesteuerten Anteilen, dem freien Farbverlauf und dessen Aufhalten, wenn es erforderlich ist.

Wenn Mensch, dann Frau. Die Malerin, die Visuelle Kommunikation an der FH Bielefeld und Freie Malerei an der Hochschule für bildende Künste Braunschweig studierte, bevorzugt für ihre Porträts Frauen, weil ihr deren Gesichter als Projektionsfläche besser geeignet erscheinen. Sie könne sie im Bildnis „kindlicher, unbefrachteter, wenn man so will, unschuldiger halten“. Im Ergebnis wirken diese Frauen indes keineswegs beliebig oder harmlos, sie sind im Gegenteil überzeugende Protagonisten in märchenhaften Geschichten, die die Malerin jedoch nur andeuten will.

Denn „Teddygirl“ hat ja wahrhaftig Bärenohren und im Haar der „Vogelfrau“ nisten Geflügelte. Da sieht die Künstlerin auch „Schamanistisches“ aufscheinen. In der „Zwillinge“-Serie sitzen, hocken je zwei Gestalten mit dem Rücken zum Betrachter vor vielleicht nur

scheinbar heiler, teils theaterkulissenartiger Natur. „Die Exhibitionistin“ öffnet sich einer Waldlandschaft, Frauen mit Fuchsmasken springen auf einer Zeichnung in einen Fluss. „Eine Performance?“, fragt die Künstlerin selbst.

An anderer Stelle eine durch Striche rhythmisierte Landschaft mit einer Eva nach Crnach und Fliegern in den Bäumen. Dann an Mistelzweigen Gehängte. Kleine surreale, dem Bielefelder Bildhauer Christian Stiesch zufolge wohl aus der untergründigen Seite der Malerei des 17./18. Jahrhunderts zitierte Verstörungen sorgen da und dort für eine gewisse Ungemütlichkeit.

Die Bielefelderin will ihre Bildaussagen so offen halten, wie sie das große „Waldskelett“ gemalt hat, angeregt durch eine Tour im Kalletal. Doch das tritt zurück in der im Wesentlichen aus hellgrünen und hellblauen Punkten und Ovalen auf Rosa konstruierten, lichten, fast durchsichtigen Erinnerungslandschaft. In der Dämmerung könnte dort der große, aus der Reihe kleiner „Nachtvögel“ entflozene „Ausrufer“ singen. Man hörte ihn nicht, man sähe ihn eben singen, wie es sich bei Gemälden gehört. So wird auch der Titel verständlich: Die Stille festhalten.

Alexandra Sonntag: „Für mich ist das Schweigen des Bildes – ein Schweigen, das etwas berührt, was sich nicht sagen lässt – seine Qualität.“

◆ Zu sehen ist die Ausstellung „Fixing Silence“ bis zum 23. Juni. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 9.30 bis 18.30 Uhr, Mittwoch bis 13 Uhr, Samstag bis 16 Uhr. Zur „langennachtderkunst“ am Samstag, 12. Mai ist von 19 bis 24 Uhr geöffnet. Ein Künstlergespräch gibt es am Donnerstag, 7. Juni, 19 Uhr.



Waldbild: Alexandra Sonntag stellt ihre Bilder, hier „Waldskelett“, bei Siedenhans & Simon vor. FOTO: ROLF BIRKHOZ

Von wegen Sauberfrau

Musicaldrama: Das Schlosstheater Berlin gastierte mit „Doris Day – Day by Day“ im ausverkauften Theater. Angelika Milster brillierte als Hollywood-Ikone, die auch verriet, wieso heiraten wie telefonieren ist

Von Klaus Stephan

■ **Gütersloh.** Doris Day ist eine der letzten lebenden Filmikonen der 1950er Jahre. Ihr Leben als Schauspielerin und Sängerin war glamourös. Dass sich auch heutzutage noch immer viele Menschen dafür interessieren, bewies das ausverkaufte Theater, in dem jetzt das Schlosstheater Berlin mit dem Musical „Doris Day – Day by Day“ gastierte.

Autor Rainer Lewandowski beschreibt in seinem Musical das Leben Doris Days und gab den Theaterbesuchern Einblicke in ihre tief bewegende Geschichte. Heute, mit Mitte 90, lebt die Seniorin zurückgezogen im kalifornischen Carmel und setzt sich mit der von ihr gegründeten „Doris Day Animal Foundation“ für den Tierschutz ein.

Doris Day, gespielt und gesungen von Musical-Star Angelika Milster, sitzt auf ihrer Veranda und hat eine Besuchergruppe (das Theaterpublikum) zu Gast. Vor diesem blickt sie auf ihr Leben zurück. „Was ist Wahrheit oder Lüge? Ich hatte es satt, das ewige Girl next Door zu sein.“ Im Folgenden ließ Milster die ehemalige Leinwandgröße aus dem Nähkästchen plaudern.

Raus aus der Schublade der biedereren Sauberfrau, in die man sie in den 1950ern und 1960ern gerne steckte. Das Heimchen-am-Herd-Image – ein großes Missverständnis. Sie erzählte von ihren Filmen, von Regisseuren und Schauspielpartnern, mit denen sie zusammenarbeitete, und man erkannte: Wahr ist auch, dass sie sich emanzipiert und selbstbestimmt auf der Leinwand präsentierte. Zur Wahrheit gehören aber auch Krankheit, ein



Ein Leben im Ruhm: Musicalstar Angelika Milster spielte Hollywoodlegende Doris Day, hier in einer Szene mit Sascha Rotermund als Regisseur Michael Curtiz. FOTO: DERDEHME/URBSCHAT

Unfall in der Kindheit, der den Traum Tänzerin begrub, sie aber dadurch zum Singen brachte und vier gescheiterte Ehen mit eifersüchtigen, gewalttätigen und skrupellosen Ehemännern. Ihre bitter-ironische Erkenntnis: „Wissen Sie, zu heiraten ist wie telefonieren. Wenn man nicht richtig gewählt hat, ist man falsch verbunden.“

Angelika Milster war die Rolle der Doris Day wie auf den Leib geschnitten. Die Lebens-

beichte kam aufrichtig und ernüchternd daher, ohne großes Pathos. Sensibel fühlte sich Milster in eine verletzte Seele ein, die aber auch Freude und Stolz empfand am Vergangenen. Erzählung und Songtexte wechselten sich ab. Milsters Bühnenpräsenz war tragend und treibend. Beim Abarbeiten der langen Songliste mit Evergreens wie „Day by Day“, „Sentimental Journey“ oder dem Welthit „Whatever will be (Que Sera)“ war auch ihre Mu-

silialvergangenheit unüberhörbar.

Zur stimmigen Ensembleleistung trugen auch Nini Stadlmann, Sascha Rotermund und Marco Billep bei. Alle übernahmen mehrere Rollen im Zuspil zu Milster und traten auch als Sänger auf. Besonders gefiel dabei Nini Stadlmann, die insgesamt sieben weitere Rollen spielte, sang, tanzte und dabei eine überzeugende Performance ablieferte.

Die Bühnenakteure wurden von einer Live-Band begleitet unter der musikalischen Leitung von Ferdinand von Seebach (Flügel und Posaune). Mit ihm zusammen lieferten Gitarrist Jo Gehlmann, Bassist Andreas Henze und Schlagzeuger Stephan Genze einen überzeugenden Musikvortrag ab, der das Bühnengeschehen kongenial begleitete. Dass das Musical nicht zerfiel in isolierte Zeit- und Handlungsinseln, dafür sorgten Holger Hauer (Regie) und Choreograph Christopher Tölle mit passgenauen Übergängen. Die einzelnen Spielszenen bildeten dadurch ein fließendes Ganzes.

Erwähnenswert auch das Bühnenbild (Saskia Wunsch), minimalistisch mit Podest und Stuhl (Veranda), mittigem Sitzelement und gerafften Vorhangelementen ausgestattet, das im Zusammenwirken mit der eingesetzten Lichttechnik (Florian Bojescul) eine große magische Wirkung erzielte.

Das Musical „Doris Day – Day by Day“ war gute Unterhaltung. Nicht mehr, aber auch nicht weniger. Das facettenreiche Leben Doris Days wurde anschaulich dargeboten. Erstaunlich, was man von so einem schillernden Leben in ein zweistündiges Musical packen kann. Das Gütersloher Publikum feierte die Vorstellung enthusiastisch. Stehend gebrachte Ovationen und lang anhaltender Beifall wurden belohnt mit dem nochmaligen Vortrag von „Whatever will be“. Dass Doris Days größter Hit ausgerechnet ein Abbild ihres beruflichen wie persönlichen Lebensmottos wurde, darf in diesem Zusammenhang als Ironie des Schicksals bezeichnet werden.

Gymnasiasten spielen Bibel-Musical

Aufführung: Das Stück „Israel in Ägypten“ ist am kommenden Montag am ESG zu sehen

■ **Gütersloh (nw).** Mit viel Witz, ein wenig Schauer, mal dramatisch und dann wieder gefühlvoll wird in dem Musical „Israel in Ägypten“ von Thomas Riegler die biblische Geschichte von der Befreiung der Israeliten aus der ägyptischen Sklaverei durch Mose erzählt.

Im Mittelpunkt stehen die von Gott verhängten zehn Plagen, die fantasievoll und abwechslungsreich in Töne gesetzt werden. Am kommenden Montag, 7. Mai, um 18 Uhr

werden die Vormittags- und Nachmittags-Kurrende des Evangelisch Städtischen Gymnasiums zusammen mit einer Combo aus älteren Schülerinnen und Schülern in der Aula der Schule dieses Musical zur Aufführung bringen. Zeitgleich ist eine Ausstellung zum Thema „Ägypten und Israel“ in der Aula zu sehen.

Die musikalische Leitung liegt in den Händen von Alexandra Becker und Dennis Röddiger. Der Eintritt zu dieser Aufführung ist frei.

Churer Dommusikdirektor in St. Pankratius

Gütersloher Orgelfrühling: Andreas Jetter spielt am Sonntag Werke von Barock bis Spätromantik

■ **Gütersloh (nw).** Das zweite Orgelkonzert des „Gütersloher Orgelfrühlings“ bestreitet am Sonntag, 6. Mai, 17 Uhr der Schweizer Dommusikdirektor an der Kathedrale von Chur, Andreas Jetter, in der St.-Pankratius-Kirche. Er wird sein großes Können als junger Domorganist unter Beweis stellen und durch ein kunstfertiges klassisches Orgelrepertoire führen. J. S. Bachs Werke „Nun danket alle Gott“, „Er tödt uns durch dein' Güte“ und die „Sinfonia“ aus der „Rats-

wahlkantate“ werden in ausgewählter Bearbeitung erklingen. Heinrich Reimanns Fantasie und Fuge über den Choral „Wie schön leuchtet der Morgenstern“ kommen ebenso zu Gehör wie Werke von Joseph Jongens „Sonata eroica“.

Jetter begann seine kirchenmusikalische Ausbildung bereits während der Schulzeit als Begabtenstudent. Als Pianist stand er mit bedeutenden Orchestern auf der Bühne. Karten gibt es an der Kasse für 10 Euro.

Holi-Tickets nur noch im Wapelbad

■ **Gütersloh (nw).** Der Online-Ticket-Verkauf fürs „Wapelbad Holi Festival“ ist beendet. Laut Veranstalter Matthias Markstedt gibt es noch 500 Tickets im Wapelbad-Café, das täglich von 15 bis 20 Uhr (außer bei Regen) geöffnet ist.

Restkarten für Nemanja Radulovic

■ **Gütersloh (nw).** Für das „Vier Jahreszeiten“-Konzert mit Nemanja Radulovic am Sonntag, 6. Mai, 20 Uhr im Theater gibt es noch wenige Karten bei der NW, Münsterstraße 46, Tel. (05241) 88 11.

10% RABATT
auf Alles

Nur Samstag und Sonntag
5. bis 6. Mai 2018!

(nicht auf reduzierte Ware)



Verkaufsoffener
SONNTAG
6. Mai · 13-18 Uhr

Loungegruppe wetterfest, grau



Komplett=2990,- € jetzt nur 1495,- €

Samstag 9 bis 16 Uhr



GARTENLAND
Großbrummel

Inh.: Christian Großbrummel · Gütersloher Straße 182 · 33415 Verl
Tel. 0 52 46/93 20 41 · www.gartenland-grossebrummel.de

Im Zeltverkauf auf Loungegruppen

bis **60% Rabatt**



Spirit E 320 Original
von 899,- € auf 799,- €

**Beet- und
Balkonpflanzen in
großer Auswahl**

